

Falscher Zeitpunkt

Nach jahrelanger Planung steht das generelle Projekt für den Bieler Westast. Trotzdem wird in letzter Zeit Kritik am Generationenbau laut. TCS-Präsident Peter Bohnenblust äussert Unverständnis: «Vieles sind reine Behauptungen.»

Zur Erinnerung: Der Westast hat eine lange Projektgeschichte hinter sich, die bereits in den fünfziger Jahren mit Studien für eine Autobahn begann. Im Sommer 2010 schlug eine Arbeitsgruppe, unter der Leitung des damaligen Stadtpräsidenten Hans Stöckli, die wichtigsten Eckpfeiler ein. Seither wurde das Vorhaben mehrmals überarbeitet und angepasst. Die federführenden Planungsbehörden hatten dabei immer ein offenes Ohr für kritische Anliegen, Fragen und Einwände von Organisationen, Verbänden oder politischen Gruppierungen. Heute ist das generelle Projekt durch den Bundesrat genehmigt und somit verbindlich. Zu einer Volksabstimmung wird es nicht kommen. Während des Auflageverfahrens (voraussichtlich Anfang 2017) haben Betroffene die Möglichkeit, gegen die Projekte Einsprache zu erheben.

Der Westast der A5 reicht von der Verzweigung Bruggmoos bis zum Anschluss «Rusel» am Westportal des Umfahrungstunnels Vingelz. Zum Grossprojekt gehört auch der Zubringer «rechtes Bielerseeufer», der den Verkehr aus Richtung Täuffelen auf die A5 leiten soll. Damit wird eine der letzten Lücken im Schweizerischen Nationalstrassen-

“

Die Stadt Nidau setzt sich seit Jahrzehnten für eine Verkehrsentslastung des Stadtgebiets ein. Mit der Westumfahrung von Biel könnte sie endlich Tatsache werden.

**Sandra Hess,
Stadtpräsidentin Nidau**

“

sennetz geschlossen. Die Kosten werden auf gut zwei Milliarden Franken geschätzt.

Fünf nach zwölf Trotz dieser aufwendigen Vorarbeit steht das Autobahnprojekt derzeit wieder in der Kritik. FDP-Stadtrat

[Editorial]

Irreführende Informationen



Der A5-Westast betrifft allein die Bielerinnen und Bieler, das Umfahrungsprojekt ist falsch, es droht eine Baustelle ohne Nutzen – diesen Eindruck konnte, ja musste gewinnen, wer letzthin die

Berichterstattung einzelner Regionalmedien verfolgte. Recht unbedarft wurde da journalistisch öffentlich gemacht, was Seit-jeher-Westastgegner neuerlich kolportieren. Doch diese Darstellungen lassen manches ausser acht, werden den wirklichen Gegebenheiten nicht gerecht. Dass sich der Bieler Gemeinderat angesichts dieser Missinformationen bislang vornehm zurückhält, nicht richtigstellt und widerlegt, wo das von ihm mit Blick auf eine sachliche, korrekte Information der Bevölkerung erwartet wird – das ist ein klares (wohl vorab mit dem kommenden Wahlherbst und weniger mit Sommerferien-Abwesenheiten begründbares) Versäumnis. Darum hat der TCS das Thema «A5-Westast» in dieser Ausgabe seines Mitglieder magazins aufgenommen, informiert über den tatsächlichen Projektstand und lässt Sachverständige zur Sprache kommen.

Halten wir uns an die Fakten: Der A5-Westast ist für eine weiträumigere und nachhaltige Verkehrsentslastung, -beruhigung und -anbindung Voraussetzung. Besonders die Bevölkerung in Nidau und Port sowie in vielen Quartieren der Stadt Biel werden davon und über Jahrzehnte profitieren, Nutzen daraus ziehen können. Tatsache ist auch, dass die Ausführung des A5-Westastes durch den Bundesrat 2014 beschlossen und die generelle Strassenlinienführung entschieden wurde – dies nach jahrelanger Vorarbeit, an der Kanton, betroffene Gemeinden und auch Projektkritiker beteiligt waren. Ein Rückkommen auf den Bundesratsbeschluss oder eine Abstimmung darüber gibt es nicht, ebenso nicht eine Abkehr von den durch den Bundesrat entschiedenen Projekt-Grundzügen.

Ich grüsse Sie herzlich und wünsche Ihnen eine gute und unfallfreie Zeit!

Peter Bohnenblust
Sektionspräsident
Verwaltungsrat TCS Zentralclub
peter.bohnenblust@tcs.ch

“

Der grosse Nutzen und die Bedeutung der Umfahrung für die Bevölkerung der Region, für das Gewerbe, für die Wirtschaft und die städtebauliche Entwicklung von Biel wird von den Kritikern schlichtweg gelehnt. Die Verkehrsentslastung wird erheblich sein und der Bevölkerung sowie der Wirtschaft zahlreiche Vorteile bringen.

Peter Moser, Grossrat



“

und TCS-Präsident Peter Bohnenblust hat kein Verständnis für die Art und Weise, in der gewisse Kreise gegen den Westast Stimmung machen. «Bund und Kanton haben bei der Erarbeitung des generellen Projekts in den vergangenen Jahren alle möglichen Gegner angehört. Es handelt sich nicht um ein von oben diktiertes Bauvorhaben. Jetzt ist nicht mehr der Zeitpunkt, das Vorhaben grundsätzlich in Frage zu stellen. Im Moment arbeitet eine ganze Reihe von Fachleuten an der Ausführung und der städtebaulichen Integration des Grossvorhabens.» Auch der Bieler Stadt- und Grossrat Peter Moser steht uneingeschränkt hinter dem Westast: «Die aktuelle Kritik zielt nur darauf ab, Einzelinteressen hochzuspielen. Diese egoistische Vorgehensweise geht mir gegen den Strich.» Die Eckpfeiler für die Westumfahrung seien gesetzt, genauso die Linienführung sowie der Ort und die Anzahl der Anschlüsse. «Entsprechend diesen Beschlüssen wird nun geplant und später gebaut», betont Moser. Der grosse Nutzen und die Bedeutung der Umfahrung für die Bevölkerung der Region, das Gewerbe, für die Wirtschaft und die städtebauliche Entwicklung von Biel würden von den Kritikern schlichtweg geleugnet, moniert Moser. Und Bohnenblust: «Für mich ist es manchmal fast frustrierend, zu sehen, wie andere Städte ohne jahrelanges Seilziehen zu einer gut funktionierenden Stadtumfahrung gekommen sind. Warum nur soll Biel und seiner Bevölkerung verwehrt bleiben, was Neuenburg schon vor Jahren geschafft hat – nämlich der Bau einer weitgehend unterirdischen Umfahrung, die das Stadtzentrum in Stosszeiten von stillstehenden Blechlawinen befreit und die Wohnquartiere sowie die Gemeinden der Region effizient vom Durchgangsverkehr entlastet?»

Kantonale Erklärung Ein äusserst emotionales Argument der Westast-Gegner ist beispielsweise die Behauptung, dass der

Nur eine fertiggestellte Umfahrung führt zu mehr Lebensqualität, lässt beispielsweise den Bau von neuen Kinderspielplätzen zu, bündelt den Verkehr und verlagert ihn von der Innenstadt und den Agglo-Gemeinden auf die Autobahn.

Peter Bohnenblust, Präsident TCS Biel/Bienne-Seeland

Strandboden während 10 bis 15 Jahren unbrauchbar sein wird. «Der Strandboden ist ein wichtiges Erholungsgebiet der Region. Der Erhalt der Seepromenade ist auch dem Kanton ein zentrales Anliegen», betont Stefan Graf, Projektleiter Westast beim kantonalen Tiefbauamt. Fakt ist jedoch: «Für die Realisierung des Autobahn-Grossprojektes sind wir auf Installationsfläche angewiesen.» In der Seevorstadt müsse deshalb ein Teil der Wiese, angrenzend an die Ländte- und Neuenburgstrasse, temporär beansprucht werden. «Der direkt am See liegende Landstreifen wird derweil nicht vom Projekt tangiert. Der Zugang zum See bleibt immer gewährleistet», verspricht Graf.

Auch wird etwa kritisiert, dass die offenen Autobahnanschlüsse den Stadtraum zerstören. «Eine durchgehende Überdeckung des Westasts wäre nicht sinnvoll», erklärt Stefan Graf. Dies hätten eine Testplanung und eine Zweckmässigkeitsstudie in der Vergangenheit klar gezeigt. «Gemeinsam mit der Region Biel setzt der Kanton aber alles daran, die Anschlüsse optimal in die Stadt einzugliedern.» Biel und Nidau würden derzeit die entsprechenden städtebaulichen Grundlagen erarbeiten.

Über die Höhe der Kosten für das Grossprojekt wird momentan ebenfalls wild spekuliert. Stefan Graf dazu: «Die Kosten für die Westumfahrung werden auf gut zwei Milliarden Franken geschätzt. Der Bund übernimmt 1,7 Milliarden Franken. Darin enthalten ist der Anteil für die flankierenden Massnahmen.» Diese Kostenschätzungen würden auf langjährigen Erfahrungen basieren und den geltenden Standards entsprechen. «Auch die aktuellen Erkenntnisse der Ostast-Baustelle in Biel sind in die Kostenberechnung eingeflossen», betont der Projektleiter.

Klares Bekenntnis aus Nidau... Die Stadt Nidau setze sich seit Jahrzehnten für eine Verkehrsentslastung des Stadtgebiets ein, sagt Stadtpräsidentin Sandra Hess auf Anfrage. «Das Stedtli und insbesondere das Quartier Weidteile sind heute stark vom Durchgangsverkehr betroffen. Mit der Westumfahrung und den entsprechenden flankierenden Massnahmen wird diese Entlastung endlich Tatsache.» Dies eröffne ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten und bringe mehr Lebensqualität in die Stadt, so die Stadtpräsidentin.

...so lala aus Biel Diesen Sommer hat die Bieler Stadtregierung ein mehrseitiges Positionspapier zu Werdegang, aktuellem Stand und positiven Auswirkungen der Westumfahrung auf der Website aufgeschaltet. Darin betont der Gemeinderat wohl die Wichtigkeit der Autobahnumfahrung, sagt aber auch einmal mehr,

Der Strandboden ist ein wichtiges Erholungsgebiet der Region. Der Erhalt der Seepromenade ist auch dem Kanton ein zentrales Anliegen.

**Stefan Graf,
Projektleiter A5-Westast,
Tiefbauamt Kanton Bern**

dass die Planung des Nationalstrassennetzes nicht im Verantwortungsbereich der Gemeinden, sondern in jener des Bundes und des Kantons liege. «Obwohl die Stadt Biel bei der Planung der A5 formell über keinerlei Entscheidungskompetenzen verfügt, wurde sie dennoch in sämtliche Überlegungen miteinbezogen und wird sich auch weiterhin am Entstehungsprozess beteiligen.» Anlässlich der öffentlichen Auflage biete sich Stadt und Agglomeration eine neue Gelegenheit, sich umfassend zum Projekt Westast zu äussern, heisst es weiter.

Projekt für künftige Generationen

Peter Bohnenblust ist enttäuscht von der Zurückhaltung der Stadtregierung, er hätte sich ein überzeugteres Bekenntnis zum Westast erhofft. «Was hier entsteht, ist für die Zukunft von Biel und seiner Region von grösster Bedeutung. Es handelt sich um ein Generationenbauwerk, von dem unsere Nachkommen in erheblichem Mass profitieren werden.»

Nur eine fertiggestellte Umfahrung führe zu mehr Lebensqualität, lasse beispielsweise den Bau von neuen Kinderspielplätzen zu, bündle den Verkehr und verlagere ihn von der Innenstadt und den Agglo-Gemeinden auf die Autobahn. Hierzu Zahlen des Kantons: Mit Ost- und Westast zusammen werden 1,2 Millionen Fahrzeugkilometer pro Tag auf die Autobahn verlagert. Das sind über 50%. Die Verkehrsentslastung werde erheblich sein und der Bevölkerung sowie der Wirtschaft zahlreiche Vorteile bringen, ist auch Peter Moser überzeugt. «Ich setze mich für eine lebenswerte Stadt ein, und dazu braucht es den Westast mit allen Anschlüssen», betont der FDP-Politiker. (SV)

Weitere Infos:
www.a5-biel-bienne.ch
(mit Plänen, Bildern, Videos)